

Mehrere Sabbatjahre möglich?

Beitrag von „katta“ vom 29. März 2017 19:09

Zitat von Yummi

Meine Güte geht's nicht eine Spur kleiner?

Es wurden explizit die CDU und die FDP die für ein statisches System stehen genannt, welches aber von allen Schülern hinterfragt werden muss.

Da kommt unterschwellig die Botschaft mit, das nur Vorstellungen bestimmter politischer Richtungen angestrebt werden sollen.

Ja, ich sollte so Beiträge nicht übermüdet schreiben. Habe das ungeschickt ausgedrückt, was ich eigentlich meine.

Vielleicht zur Erklärung.

Ich war in den 90ern ein Teenager/ junger Erwachsener, d.h. ich bin tatsächlich stark geprägt von linken Bewegungen gegen die damals stark aufkommende Neonazi-Bewegung (Rostock, Hoyerswerda... das sind die Dinge, die passierten, als ich Teenager war und die mich und meine Freunde tatsächlich stark geprägt haben) und von den immer noch starken "grünen" Bewegungen (Greenpeace, Die Grünen), durchaus auch noch Punk; auch eine Zeit, die den Zusammenbruch der letzten Ideologien erlebte (UDSSR). Und auch durchaus noch in Ausläufern geprägt von "Rebellion gegen die

Das Zitat (angeblich von Tucholsky?) "Wer mit 20 kein Kommunist ist, hat kein Herz, wer es mit 40 immer noch ist, keinen Verstand" drückt mich tatsächlich ganz gut aus.

Als ich an meine Schule kam, die ein extrem bürgerlich-liberales Einzugsgebiet hat, überraschte mich zunächst, dass die Schüler, wenn sie in politischen Rollenspielen die Rolle von Abgeordneten übernehmen sollten, sich ausnahmslos um die Rollen, die CDU oder FDP entsprachen, rissen und bloß nicht eine leicht linke oder grüne Partei vertreten wollten. Das passte nicht zu meinem unreflektierten Bild von "Jugend muss doch rebellieren, die entgegengesetzten politischen Vorstellungen der Eltern haben" (egal, wo sie dann als Erwachsene mal landen -- siehe das Zitat oben). Deshalb habe ich etwas ungeschickt diese beiden Parteien als Sinnbild für etwas nutzen wollen. Und das war ja die eigentliche Aussage, die ich mit meinem Beitrag oben machen wollte: Mein Blick auf "die" Jugend war 1. zu sehr von meiner eigenen Jugend geprägt, die ich einfach generalisiert habe, und 2. zu unreflektiert und auch durchaus zu arrogant.

Wobei ich als Lehrer, wenn es mal um solche Debatten geht, durchaus bewusst als "advocates diaboli" eher linke Positionen übernehme, weil unsere Schüler i.d.R. ausschließlich aus der anderen Ecke kommen - aber eben nicht, weil das jetzt meine persönliche Überzeugung ist. Ich

machte den Schülern meine Rolle hierbei sehr deutlich und verkaufte das nicht als die "erstrebenswerte politische Haltung" oder meine persönliche Meinung, sondern versuche eben, ihnen die Gegenposition aufzuzeigen, damit sie ihre eigene Position hinterfragen und sie zu einer fundierten Haltung/ Meinung finden und nicht nur aufgrund eines "Gefühls". Wären unsere Schüler anders gepolt, würde ich genau die entgegengesetzte Haltung übernehmen, um sie zur vertieften Auseinandersetzung anzuleiten. Das sehe ich aber auch tatsächlich als meine Aufgabe als Lehrer an.